

Losung für den 2.9.2023: **Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten.** (2. Mose 23,1)

Dazu der Lehrtext: **Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.** (Epheser 4,25)

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. Stimmt. Oder? Eigentlich nicht, denn in diesem Sprichwort stecken so viele Dinge, die zu bezweifeln, ganz einfach falsch oder doch zumindest fragwürdig sind. Fangen wir mal mit dem gerade ziemlich angesagten und zugleich mancherorts verhassten *Gendern* an: lügen, das können natürlich auch weibliche und neutrale Wesen, nicht nur Männer. Früher hat man sogar Tiere wie die Schlange in den Kreis der Lügenbolde aufgenommen – dabei hat die Schlange im Paradies eigentlich nichts als die Wahrheit gesagt und den Menschen letztlich die Erkenntnisfähigkeit und den Verstand beschert. Zweitens: ist das so? Einmal lügen genügt schon, damit den Lügern auf immer und ewig niemand mehr glauben wird, selbst wenn sie fortan nichts als die Wahrheit sagen? Fast bin ich versucht an den Baiern Aiwanger zu denken, der in seiner Jugend unangenehm mit antisemitischer Hetze aufgefallen ist, was ihm nun, Jahrzehnte später um die Ohren fliegt. Wobei der immer noch viel Blödsinn redet und sein Antisemitismus und Ausländerhass offensichtlich nicht nur eine Episode gewesen sind. Aber sind Falschheit und Scheinheiligkeit, große und kleine Lügen, das Verschweigen und Verbiegen von Wahrheiten nicht das tägliche Brot vieler Politiker? Wir wissen, dass unser Bundeskanzler gelogen hat, mehrfach sogar. Und doch glauben und vertrauen ihm, wie vielen anderen professionellen Lügner*innen, die meisten Menschen unserer Nation. *Na, da hat er mal gelogen, aber sonst wird er schon sagen und machen, was stimmt!* Geht das überhaupt: an allem zweifeln, was jemand von sich gibt? Was ist denn dann, wenn dann jemand mal die Wahrheit spricht? Wie beim paradoxalen Witz der Aussage „Ich sage niemals die Wahrheit!“ Wenn das stimmt, dann stimmt der Satz schon nicht mehr. Also bleibt uns wohl oder übel nichts übrig als zu glauben, dass Menschen gelegentlich auch mal nicht lügen, selbst wenn wir wissen, dass sie oftmals nicht die Wahrheit sagen. Und so glauben wir Lügern und Betrügern, weil niemand nur und ausschließlich Lügner und Betrüger ist. So wie wir. Haben wir nicht alle irgendwo unsere Leichen vergraben, in der Vergangenheit, im Privat- und Parallelleben, im Herzen und in der Not? Haben wir nicht alle schon mal gelogen? Macht uns das zu Lügern auf immer und ewig? Nein, es macht uns zu Menschen. (Die Lüge kann übrigens nicht nur schlecht und böse, sondern manchmal auch ziemlich witzig sein, siehe Münchhausen! In der Schule mach ich mit den Kindern manchmal Münchhausen-Wettbewerbe, in denen wir das Lügen üben, bis sich die Balken biegen. Dabei lernen die Kinder Wahrheit und Lüge, Übertreibung und Wirklichkeit voneinander zu unterscheiden. Und das macht sogar noch Spaß!) Die Bibel meint mit der Lüge jedoch etwas ganz anderes: nicht das harmlose Scherzen und Necken, nicht die Übertreibung oder den absurden Witz. Sie meint die Lüge als das Zerstörerische, das die Wahrheit untergräbt und den Zweifel an allem und jedem sät. Und da sind die Grenzen leider fließend. Eine scherzhafte Bemerkung, ein humorvoll gemeintes, aber abschätziges Geplapper kann sich in Nullkommanix in Rufmord verwandeln, eine Un- oder Halbwahrheit ein Leben ruinieren. Das soll und darf nicht sein, gerade dann nicht, wenn wir als Christen in liebevoller, den Wert des Lebens und jeglicher Person schätzender Weise miteinander leben wollen. Deshalb sind das biblische Verbot des Lügens und das Hochhalten der Wahrheit auch keine Gesetzeswerke, sondern vor allem Haltungen, die lebens- und liebesförderlich sind. In diesem Sinne: *Red ned so an Schmarrn! De Wouaradd - werd ma doch no song derfa!* Amen!